

1959 Das Fest



Der Hofstaat

König: Alfons Hagemeister | Königin: Sophia Bee

Ehrendame: Elisabeth Mertens

Kronprinz: Johannes Lorenz | Zepterprinz: Johannes Brockmeier | Apfelprinz: Josef Lehmenkühler

Edelknaben: Werner Bee, Ludwig Mikus

Hofherren und Hofdamen: Karl Bee und Ingrid Münster, Fanz-Josef Niewels und Theresia Heggemann, Leo Gülle und Agnes Lüke, Willi Peters und Hella Settemeyer



Foto: Friedhelm Knoll

Auf dem Foto von rechts: König Alfons Hagemeister, Königin Sophia Bee, Hofmeister Heinz Meschede, Ehrendame Elisabeth Mertens, Karl Bee, Ingrid Münster, Leo Gülle, Agnes Lüke, Willi Peters, Hella Settemeyer, Franz-Josef Niewels, Theresia Heggemann und die Edelknaben Ludwig Mikus sowie Werner Bee

1959 Das Fest

Jung und Alt in froher Verbundenheit

Schuss auf Schuss fällt am 12. Juli 1959, fast auf den Tag genau 50 Jahre nach dem ersten Königsschießen auf dem Schützenplatz. Bereits um 18.07 Uhr steht der König fest: Alfons Hagemeister (Arminius-Kompanie) holt mit einem gut gezielten Schuss die Reste des Vogels herunter. Auf den Schultern seiner Kameraden wird er unter Jubel und Horrido ins Schützenhaus getragen. Als 37. König des Bürgerschützenvereins wird er auf die Ehrentafel im Schützenhaus eingetragen. Die Wahl seiner Mitregentin fällt Alfons »Dem Streb-samen«, nicht schwer: Seine Braut, Fräulein Sophia Bee, Tochter von Hauptmann August Bee (Arminius-Kompanie), sitzt mit ihm auf dem Königsthron und in der vierspännigen Karosse bei den festlichen Umzügen. Auf dem Festplatz herrschen Jubel und Freude bei Groß und Klein.

Die Fahnen wehen bei strahlendem Sonnenschein im Sommerwind, als sich die Schützen am Sonntag, 12. Juli, auf dem Marktplatz versammeln. Marschmusik der Schützenkapelle Stukenbrock, Trommel- und Flötenklang des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr klingen auf. Die drei Kompanien des Burgerschützenvereins marschieren mit Fahnen und Standarte auf. Gemeinsam mit dem noch amtierenden König Anton Walter marschiert das Bataillon durch die fahngeschmückten Straßen zum Rathaus, um den von Schützenbruder Josef Brockmeier gefertigten Königsadler abzuholen. Letztmals nimmt Anton Walter hier die Parade der Schützen ab.

Nach kurzer Generalversammlung im Schützenhaus und Einnahme eines kühlen Trunks wird um 16.20 Uhr unter den Klängen des Liedes »Mit dem Pfeil, dem Bogen« der Adler hochgezogen. Wie immer gibt Oberst Heinz Rudolphi um 16.24 Uhr den ersten Schuss für Stadt und Vaterland ab.

In rascher Folge, aber dennoch nach einem erbitterten Kampf, fallen danach die Insignien der Prinzenwürden. Um 16.30 Uhr holt Johannes Lorenz (West-Kompanie) die Krone, vier Minuten später sichert Kompanie-Kollege Josef Lehmkuhler den Apfel. Schließlich ist es 16.42 Uhr, als sich Vogelbauer Josef Brockmeier selbst belohnt. Der Klumpsack-Schütze schießt vor vielen hundert Zuschauern das Zepter ab.

»Vater, die Zigarren bezahle ich. Dafür musst du aber für die Kosten



Foto: Friedhelm Knoll

Erst Königspaar, später ein Ehepaar: Sophia Bee und Alfons Hagemeister.

aufkommen, wenn ich den Königsschuss abgebe.« So sagt Schützenbruder Alfons am Sonntagnachmittag auf dem Schützenplatz, als er zusammen mit seinem Vater Heinrich eine Zigarre ersteht. Drei Stunden später tut Schütze Alfons den vorhergesagten Schuss. Das »Westfälische Volksblatt« spekuliert damals: »Nun, der Königsvater wird das Seinige tun, war er doch selbst 1927 Schützenkönig. Aber auch König Alfons Hagemeister kann schon auf eine kleine Schützen-tradition zurückblicken: Er war bereits 1938 Edelknabe. Seine Mutter Maria war damals an der Seite von Carl Schmidt Königin der Bürgerschützen.«

Entstanden ist die Idee in einem »Contra-Re-Sub-In-Club«, in dem sich junge Schützen zusammengefunden haben, um regelmäßig Skat zu spielen. Selbst an den Schützenfesttagen sieht man sie seit Jahren in einer stillen Ecke im Schützenhaus beim Männerskat. Ein jeder von ihnen hat sein Kartenspiel in der Tasche. In diesem Jahr haben sie nun beschlossen: »Aus unseren Reihen muss der neue König hervorgehen.« Sie haben es am Abend des 13. Juli erreicht: König Alfons I. gehört zu ihnen.

Eine Woche später leiten am Schützenfestsamstag Trommelwirbel,



Foto: Friedhelm Knoll

König Alfons Hagemeister (hinten rechts) mit Anton Thiele (hinten links). Vorne sitzen Heinrich Finke (links) und Johannes Lorenz. Das Foto zeigt den Marktplatz. Im Hintergrund ist der Bauernhof Peters (heute Gaststätte Moin Moin) zu erkennen.

Flötenklang und schmetternde Marschmusik das Fest ein. Das Offizierscorps hat sich bereits bei König Alfons Hagemeister eingefunden, vom Marktplatz aus marschiert das Bataillon zur Residenz der Majestät. Alfons I., geleitet von seinen Offizieren, schreitet die Reihen seiner Schützen ab. Mit Marschmusik marschiert das Bataillon zur Residenz der Königin Sophia Bee im Thunebachtal. Dort bieten Spielmanns- und Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr unter der Leitung von Obermusikmeister Otto Schröder bei lodernen Fackeln den Großen Zapfenstreich in Vollendung dar. Das Bild ist perfekt, weil die Residenzen der Majestäten prächtig mit Girlanden und Grün geschmückt sind. Das Bild ist auch perfekt, weil sich schon viele Tausende von Schaulustigen auf den Plätzen und Straßen drängen.

Von dort aus geht es in das festlich geschmückte Schützenhaus, das nach Renovierung und Erweiterung in den vergangenen Jahren zu den weit und breit schönsten und behaglichsten zählt. Darauf können die Bad Lippspringer Schützen mit vollem Recht stolz sein. Da es auf Grund der trockenen Witterung sehr stark staubt, muss dieser Staub vor Kommers-Beginn irgendwie noch ganz schnell abgespült werden.

Das klappt sehr gut und so entwickelt sich im Schützenhaus, am Samstagabend, traditionell ohne Damen, sehr bald ein frohes lustiges Treiben. Kompanieweise sitzen die Schützen beisammen, halten Reden und singen Lieder. Besonders ein Trompetensolo gefällt. Der Kommers ist aber auch wieder ein Tummelplatz zahlloser rhetorischer Genies, denen man mit Applaus lauscht. Kurz und gut: Es ist ein Abend der Kameradschaft und der Gemütlichkeit.

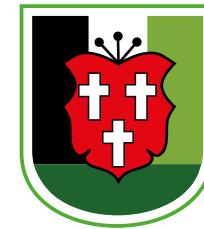
Nach kurzer Nacht und langem Gottesdienst versammelt sich das Offizierscorps am Sonntag um 10.30 Uhr bei Café Oberließ, um Oberst Heinz Rudolphi mit Marschmusik zum Frühkonzert unter den hohen Kastanien im großen Garten des Hotels Peters-Mikus zu geleiten. Musik, Reden und Trinksprüche, gemischt mit dem Ruf dieser Tage, dem »Horrido«, schallen zum Himmel und lassen die Zeit sehr schnell verstreichen. Von hier aus wird auch ein Gruß an die Königin des Jahres 1958 Klara Antpöhler nach Paderborn geschickt, um ihr zur Geburt des Stammhalters zu gratulieren.

Nach der Mittagspause marschieren die Kompanien um 14 Uhr wieder zum Marktplatz. Zum Gedenken der gefallenen und verstorbenen Schützenbrüder wird am Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt. Durch den Westteil der Stadt marschieren die Schützen mit Marschmusik der Freiwilligen Feuerwehr, der Schützenkapelle Stukenbrock und des Turner-Spielmannszuges Schlangen bei sengender Hitze zum Schützenplatz. Vor dem König fliegen beim Parademarsch wieder die Beine, zackig wie immer. Doch sollten die Schützen künftig besser wieder zu einem alten Brauch zurückkehren und den Marsch vorher einmal üben.

Überfüllt ist das Schützenhaus am Abend – selten waren so viele tanzfreudige Gäste zu sehen. Die sind übrigens besonders zahlreich aus der näheren und weiteren Umgebung gekommen. So kann man die rheinische Mundart hören, während schon in der nächsten Minute ein Bayer das preußische Bier kommentiert.

Das sympathische Königspaar Alfons Hagemeister und Sophia Bee wird derweil von einem jubelnden Volk empfangen. Höhepunkt ist die Königspolnaise. Anschließend tanzen die Lippspringer noch manche Stunden. Während das Stimmungsbarometer immer noch höher klettert, vergisst man – und das ist das schönste des Abends – einmal den grauen Alltag. Wer sich an diesem denkwürdigen 18. Juli 1959 vorgenommen hat, um Mitternacht zu Hause zu sein, ist

1959 Das Fest



überrascht, als er bemerkt, dass er eine Stunde später noch immer im Schützenhaus sitzt.

Das Schützenfrühstück bildet auch 1959 den Mittelpunkt des Festes. Besonders die Alten, 70, 80 und mehr Jahre sind sie alt, freuen sich das ganze Jahr auf den Schützenfestmontag. Und wer mit ihnen bei gut gewürztem Gulasch, Bouillon, Brötchen und sauren Gurken (für die Schützen mit einem etwas schweren Kopf) zusammensitzt, der freut sich mit ihnen. Was gibt es nicht alles zu erzählen: »Weißt du noch vor 25, 30 und noch mehr Jahren?« Jung werden wieder die Alten und so soll es auch sein: Jung und Alt in froher Schützenverbundenheit! Auch die kranken Schützenbrüder werden nicht vergessen: Getreu nach den Vorschriften der Schützenstatuten von 1737 werden ihnen eine Portion Gulasch und ein Trunk an das Krankenlager gebracht.

Wie bei jedem Schützenfrühstück kredenzen die Frauen und Töchter der Schützen das wohl mundende Gulasch und den kühlen Trunk. Nur diesmal kennen sich die Damen nicht so gut aus. So passiert es, dass die Helferinnen der Arminius-Kompanie auch die Tische der benachbarten Klumpsack-Kompanie mit Freibier versorgen. Klumpsack-Hauptmann Richard Buch freut sich, Arminen-Hauptmann August Bee weniger. Er soll schon eine »Klage« auf Rückerstattung vorbereitet haben und muss nun rechnen: Kommen wir auch am Nachmittag mit unseren Hektobeständen aus? Bee ruft vorsorglich die Kurverwaltung an und bittet einen Tankwagen mit Arminius-Wasser bereitzustellen. Aber die Arminen sind bekannt für geordnete Verhältnisse, sie haben genug Freibier im Vorrat. »Horrido, Brunnenwasserkompanie«!

Nach verschiedenen Ehrungen defilieren die Schützen um Punkt 12 vor der Majestät und dem Hofstaat und stoßen auf das gelungene Fest 1959 an. In der Mittagspause geht es in die Kompaniequartiere. Die Arminius-Kompanie sitzt bei Schmidt-Huck zusammen, die Klumpsäcker treffen sich bei Oberließ und die West-Kompanie hat sich bei Kronprinz Johannes Lorenz versammelt. Überall wird der Humpen geschwungen.

Trotz des anstrengenden Programms sind die Schützen um 16 Uhr, beim Antreten auf dem Marktplatz, wieder auf Draht. Der Marsch durch den Ostteil der Stadt klappt wie immer, nicht minder die Parade vor den Majestäten Alfons Hagemeister und Sophia Bee auf dem Schützenplatz.

Höhepunkt des Abends ist die Königspolnaise, die der Zeremonienmeister Anton Thiele wohl anzuführen versteht. »Als ich am vergangenen Sonntag den Königsschuss getan hatte, da wusste ich noch nicht, dass das Königsein soviel Freude macht. Aber es ist tatsächlich so: Die Tage des Schützenfestes sind für mich derartig freudige und frohe Tage, dass ich jedem Schützenbruder nur raten kann, im nächsten Jahr auch auf den Adler zu halten, sorgfältig zu zielen, um die hohe Würde zu erringen«, zieht Majestät Alfons Hagemeister dieses Fazit.

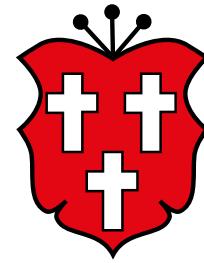
Das letzte große Fest im Schützenjahr 1959/60, die Karnevalsfeier, zeigt wieder, dass Bad Lippspringe auch an den tollen Tagen gerne etwas Fastnacht feiert. Im Jahresbericht vom 19. März 1960 schreibt der Chronist: »Ich stelle fest, dass auch in diesem Jahre unsere Majestät sich mit seinem Hofstaat in den Mittelpunkt dieses Festes gestellt hat. Wenn seitens der Vorstandsmitglieder nicht in der Form assistiert wurde, wie es gewünscht war, dann sollte das einmalig gewesen sein. Aber im Übrigen war die Halle sehr gut besucht, so dass wir sagen müssen, das Karnevalsfest muss auch weiterhin veranstaltet werden.«

Das Schützenjahr stiftet auch eine Ehe: Im Mai 1960 feiern Alfons und Sophia Verlobung, am 6. Mai 1961 wird geheiratet.



50 Jahre danach wird das Königspaar von Bürgermeister Willi Schmidt (1999 bis 2009) empfangen: Sophia und Alfons Hagemeister sind Ehrengäste im Rathaus.

1959 Die Stadt



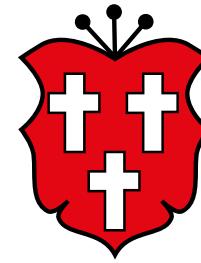
- › Seit 40 Jahren betreut Karl Beineke das städtische Wasserwerk. 1919 war es noch eine kleine Pumpenanlage, die das Wasser aus drei Brunnen am Marktplatz in den Wasserturm an der Antoniusstraße und in die städtischen Leitungen drückte. In diesem Jahr ist das Werk in eine moderne Anlage umgewandelt und mit großen Hochbehältern am Richtweg neu gebaut worden.
- › Kurdirektor Peter Hartmann fordert in der Ratssitzung vom 17. Februar den Bau neuer Kuranlagen. Die Anzahl der Betten ist nicht mehr ausreichend. Der Bau einer Privatklinik für 480.000 D-Mark wird beabsichtigt, ferner die Errichtung eines baderwissenschaftlichen Instituts. Kosten: etwa 200.000 D-Mark.
- › Der Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins setzt sich für die Umstellung des bis 1958 laufenden Straßenbahnverkehrs der Pesag auf Bundesbahnbusse ein. Im Ortbereich sind fünf Haltestellen vorgesehen. Kurdirektor Peter Hartmann und Stadtdirektor Konrad Finke weisen in der Jahreshauptversammlung des Vereins ausdrücklich darauf hin, dass der Vermieter haftbar für die Abgabe einer Kurtaxe seines Gastes ist, falls dieser keine Kurkarte gelöst hat.
- › Ein erfreulicher Jahresbericht steht im Mittelpunkt der Volksbank-Versammlung: Die Mitgliederzahl steigt von 412 auf 595, die Umsätze von 76,4 auf 82,4 Millionen D-Mark und der Reingewinn beträgt 13.287,65 D-Mark.
- › Das Kapitel Paderborner Straßenbahn wird endgültig geschlossen: Am 14. März findet deshalb noch einmal eine allerletzte Straßenbahnfahrt von Paderborn nach Bad Lippspringe statt. Mitten auf den Gleisanlagen werden Tische aufgestellt, eine gemütliche Skatrunde drischt mächtig die Karten und hindert so die



Foto: Heimatverein

Kurkapellmeister Walter Byrr und Sängerin Ellen May.

1959 Die Stadt



Straßenbahn kurz vor Mitternacht an ihrer Weiterfahrt. Den Schaffner scheint das alles nur wenig zu stören, der genaue Fahrplan spielt an diesem letzten Tag keine Rolle mehr. Die am 8. April 1911 offiziell eröffnete Fahrstrecke der Pesag nahm ihren Anfang in Paderborn, führte über Bad Lippspringe und weiter bis nach Schlangen. Nur ein Jahr später wurde auch das benachbarte Horn-Bad Meinberg in den Fahrplan mit einbezogen. Mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 30 Kilometern in der Stunde ging es für die Fahrgäste damals recht flott voran. An den Wochenenden nutzten besonders viele Menschen aus Paderborn die Möglichkeit zu einem Tagesausflug mit der Straßenbahn nach Bad Lippspringe. Die Bahnstrecke war eine von insgesamt zwölf Linien rund um Paderborn mit einer Gesamtlänge von 127 Kilometern. Autos und Busse bereiteten der Straßenbahn in den 1950er Jahren immer mehr Konkurrenz. Das einst so beliebte Beförderungsmittel hat schließlich ausgedient.

- › Im DRK-Ortsverein wird das Jugend-Rot-Kreuz gegründet.
- › Der Westfälische Turnerbund (WTB) veranstaltet am 25. April zum ersten Mal den Bundesturntag in Bad Lippspringe. Dem WTB gehören 701 Vereine mit 135.443 Mitgliedern an.
- › Ein Großbrand im Mai vernichtet zwei Hektar eines zehnjährigen Kiefernbestandes im Hochwald.
- › Ortsheimatpfleger Karl-Anton Wewer feiert seinen 70. Geburtstag. Er führt die von Vikar Paul Fürstenberg 1910 verfasste Schrift »Geschichte der Burg und Stadt Lippspringe« weiter.
- › Am 11. Juni stirbt Dr. Carl Dammann im Alter von 85 Jahren. Der Verstorbene war 1907 Mitbegründer des Bürgerschützenvereins und bis 1924 zweiter Vorsitzender. Als König des Gründungsjahres legte Dr. Dammann die Richtschnur für die Zukunft fest. Seine aufrechte Wesensart, gepaart mit würzigem Humor, verschaffte ihm immer die Zuneigung aller Mitglieder und Bürger. 1932 und 1957 stand Dr. Dammann mit seiner Jubelkönigin Emma Heim im Mittelpunkt der Feste und konnte seine Schützen mit einem anfeuernden Horrido begrüßen. Dr. Carl Dammann war auch 60 Jahre als Badearzt tätig.
- › Der neu angelegte Kleingolfplatz am Rande des Kaiser-Karls-Parks

bietet eine zusätzliche Erholungsmöglichkeit für die Kurgäste.

- › Die Sopranistin Ellen May gibt zum ersten Mal Sonderkonzerte in Bad Lippspringe. Sie wird dabei begleitet von Kurkapellmeister Walter Byrr.
- › Die größte Leinwand der Welt wird in Bad Lippspringe produziert: Die Mechanische Weberei, Europas größter Leinwandhersteller, stellt für das Autokino in Chicago (USA) eine 20 Meter hohe Wand her.
- › Im Sommer wird das seit 1958 im Bau befindliche Feuerwehrhaus an der Wilhelm-Hücker-Straße eingeweiht.
- › Während der Renovierungsarbeiten im Innern der Martinskirche wird bei Ausschachtungsarbeiten am Turm eine alte Pflasterung entdeckt. Die Beschaffenheit der Steine lässt darauf schließen, dass die um 1600 gebaute Kirche auf den Grundmauern eines bereits vorhandenen Gotteshauses errichtet worden ist. Das Portal des Kirchturms trägt die Jahreszahl 1600.
- › Die Stadt errichtet an der Bahnhofsstraße den ersten Kinderspielplatz.
- › Pfarrer Heinrich Zumdick ist am 10. August 1919 und damit vor 40 Jahren zum Priester geweiht worden. Er ist seit 1950 als Seelsorger in Bad Lippspringe tätig.
- › Das Tanzsportturnier um das »Blaue Band von Deutschland« wird am 24. Oktober erstmals im Saal des Kurhauses durchgeführt. Das Turnier von internationaler Sonderklasse gewinnt das Europameisterpaar Karl und Ursula Breuer.
- › Das fast winterlose Jahr ist von sehr geringen Schneefällen im Januar gekennzeichnet. Im Frühjahr gibt es erhebliche Temperaturschwankungen von minus 5 Grad in der Nacht bis zu 25 Grad am Tage. Folge: schlechte Ernteerträge für die Landwirtschaft.